



Fig. 77—79. Standuhren Louis XVI.

**Zimmeruhren Louis XVI.**

Hier ist zunächst auffallend, dass man zwar zu geraden Linien, nicht aber zum turm- oder würfelförmigen Gehäuse zurückkehrte. Dieses nimmt nicht wieder Hausform an, wie vor und zum Teil noch im Rokoko, sondern die Form irgend eines beliebigen Gegenstandes, wenn er nur einem griechischen Ausgrabungsobjekt ähnelt. Es lassen sich zwei Gruppen solcher

gerahmten Werktrömmel und kommt in der Form von Obelisken, Tempelchen, Brunnchen und sonstigen Monumenten, von Leyern, Tierfiguren usw. vor (Fig. 76 bis 79). Die meisten dieser



Fig. 80. Standuhr Louis XVI.

Uhren unterscheiden. Die eine hat horizontale Zifferblätter, d. h. der Stunden-, Minuten- und Datumkreis ist auf der Oberfläche der bizarren Uhrkörper angeordnet und beweglich, während der Zeiger feststeht und gewöhnlich durch den Kopf einer um den Uhrkörper sich windenden Schlange dargestellt wird. Solche Uhrkörper haben die Form von kannelierten Säulen, Kugeln, bemalten, auf Postamente gestellten Vasen und Brunnenaufsätzen; alles behangen mit dicken Festons und Draperien und belebt mit tragenden oder liegenden mythologischen Figuren usw. Die zweite Gruppe hat senkrechtes Zifferblatt auf einer schmal



Fig. 81. Standuhr Louis XVI.

griechisch sein sollenden Formen entbehren echt antiken Geistes; höchstens in Einzelheiten ist das antike Vorbild mehr oder minder glücklich kopiert. Da die ausgegrabenen Stücke häufig